



So könnte die Osterburg ausgesehen haben. Die virtuellen Rekonstruktionen erstellte das Planungsbüro Dr. Zeune.

FOTOS DR. ZEUNE/REUNION 2009

# Osterburg: Größer als vermutet

*Grundriss der kompletten Außenmauer kann nun dargestellt werden*

**BISCHOFSHAIM (me).** Die Freilegung der Osterburg und die damit einhergehende Sanierung der noch vorhandenen Bausubstanz ist abgeschlossen. Im Laufe der vergangenen Jahre kam Erstaunliches zu Tage, es wurde unter dem Geröll und Bewuchs mehr Mauer-Substanz gefunden, als ursprünglich angenommen. Und so konnte nun der Grundriss der kompletten Außenmauer der Burg dargestellt werden. Dabei zeigte sich, dass die Osterburg erheblich größer war, als zuerst vermutet.

Mit Abschluss der Bauarbeiten wurden nun zwei virtuelle Rekonstruktionen erstellt, die zeigen, wie die Osterburg um das Jahr 1230 und 1600 ausgesehen haben könnte. In Auftrag gegeben haben die „Freunde der Osterburg“ die Rekonstruktionen, da anhand der vorgefundenen Grundmauern nur schwer vorstellbar sei, wie die Burg denn nun wirklich ausgesehen habe.

Burgenforscher Dr. Joachim Zeune hat die virtuellen Rekonstruktionen erstellt. Anhaltspunkte waren für ihn die vorhandenen Grundrisse und bei der Sanierung vorgefunde-

nen Materialien. Seine umfassende Erfahrung ermöglichte ihm, die Osterburg zu erstellen, wobei bestehende Burgen aus der gleichen Zeit als Vorbild dienten. „Es kommt der Wirklichkeit sehr nahe“, ist sich der stellvertretende Vorsitzende der Freunde der Osterburg, Wolfgang Schön, sicher.

Den Verein Freunde der Osterburg kosteten die beiden Rekonstruktionen 3.000 Euro. Geld, das Schön gerne investierte, um die Burg den Besuchern anschaulich präsentieren zu können. Die Bilder werden auf der Homepage der Osterburgfreunde zu sehen sein, ebenso wie auf den Informationsschildern des Burgenlehrpfads, die noch heuer aufgestellt werden sollen. Auf den Tafeln soll über Geschichtliches, die Freilegung der Burg, Sagen, botanische Besonderheiten und Geologisches aufmerksam gemacht werden.

Die virtuelle Rekonstruktion der Osterburg aus dem Jahr 1230 zeigt die Kernburg, wie sie sich damals auf dem Felsen präsentiert haben könnte. Das zweite Bild soll die Zeit um 1600 dokumentieren. Die Kernburg wüst, nur der Zwinger ist überbaut.

Obwohl über die Entstehung der Osterburg unterschiedliche Jahreszahlen genannt werden, gilt die Ersterwähnung der Osterburg im Jahr 1182 als mehrfach gesichert. Angeblich existierte die Burg nur bis 1270, als sie gemeinsam mit Bischofsheim durch den Fuldaer Abt Bertho von Leipolz zerstört worden sein soll. Was 1270 nicht nieder geworfen war, soll 18 Jahre später, in einem weiteren Kriegszug, endgültig beseitigt worden sein. Allerdings sind beide Zerstörungen nicht schriftlich überliefert, sondern basieren auf historischen Spekulationen, unterstützt durch die Tatsache, dass die Osterburg fortan aus den Urkunden verschwunden sein soll.

Dem widerspricht die Tatsache, dass im Baubestand spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Bauphasen nachweisbar sind. Auch einige archäologische Funde reichen in diese Zeit. Außerdem ließ sich archäologisch kein gewaltsamer Niedergang der Burg durch Abbrennen oder Kriegshandlungen nachweisen.

Dass die Burg Ende des 19. Jahrhunderts gänzlich vom Erdboden verschwunden, tatsächlich verschollen war, zeigt der Umstand, dass man

sie erst 1897 im Zuge von Wegearbeiten zufällig wieder entdeckte. Sie wurde daraufhin unter der Regie des königlichen Forstmeisters Max Fuchs freigelegt, der gesamte Grundriss wurde wieder sichtbar gemacht und eine erstaunliche Menge sehr interessanter, auch hochwertiger Fundstücke geborgen. Der runde Burgfried wurde aufgemauert, offensichtlich jedoch nicht fachkundig, da es bald zu ersten Schäden kam. 1928 musste der Turm aus Sicherheitsgründen gesprengt werden

Kurz auferstanden, fiel die Burganlage in einen neuerlichen Dämmer-schlaf, bemächtigte sich die Natur ungehindert der Mauerreste, arbeiteten sich die Baumwurzeln tief in das Mauerwerk hinein. Der zweite Dämmer-schlaf richtete heftigere und tiefer greifende Schäden an als der erste, wie im Juli 2005 zu Beginn der Burgsanierung festgestellt werden musste.

Mitte Mai 2010 soll die Burgsanierung mit einem offiziellen Festakt auf der Burg gefeiert werden. Gleichzeitig soll im Rentamtshof in Bischofsheim wieder das alljährliche Burgfest stattfinden.